

# Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt \* Leipziger Jüdische Zeitung

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Abzugspreise: 6 gespalt. mm-Zeile 10 Pf., 3 gespalt. Text... Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vorzahlung... Anzeigen in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen...

Verlag und Redaktion: Allgemeines jüdisches Familienblatt Leipzig, Gerberstraße 48/50 - Telefon 2156 Postscheckkonto Nr. 21690

Bezugspreise: Abonnenten werden bei allen Postämtern angenommen. Postbezug 80 Pfennige monatlich 2.40 M. vierteljährlich exkl. Bestellgeld...



**CORSO KONDITOREI KAFFEEHAUS**

BESTELLUNGEN FÜR FEINE KONDITOREIWAREN unter Telefon 20214 oder

Ladengeschäft Augustusplatz arbeiten. Inhaber Gust Fischer, früher langjähriger Pächter der Konditorei „Fürst Reichkanzler“

Hodes-Stoffe u. Hodes-Wäsche sind Geschenke, die stets Freude bereiten



**VARIETÉ DREI LINDEN**

Jubiläums-Gastspiel **HARTSTEIN** zum 10. Male in Leipzig in seiner besten Fassung:

**Drei grüne Jungen** Tränen werden gelacht!

Vorher das vorzügliche **Varieté - Februar - Programm**

Vorverkauf: Tageskasse 10-14 Uhr; tagsüber Meßamt, Althoff, Brühl

**Chronik der Woche**

Die Einnahmen des Keren Kajemeth, Jerusalem. Nach einer Aufstellung des Hauptbureaus des Keren Kajemeth betragen die Einnahmen des Keren Kajemeth im ersten Viertel des Jahres 5689

Chancellor im jüdischen Mädchen-Waisenhaus, Jerusalem. Der Oberkommissar Sir John Chancellor und Frau statteten dem allgemeinen israelischen Waisenmädchen-Erziehungsheim, in dem

unter der Leitung von Rabbiner Weingarten 200 jüdische Waisenmädchen erzogen werden, einen Besuch ab. Sir John und Lady Chancellor äußerten sich sehr lobend über die Leistungen des Heims.

Der Vater von Oberrabbiner Kook 85jährig verstorben. Jerusalem. Rabbi Schlomo Salman Kook, der Vater des aschkenasischen Oberrabbiners von Palästina Abraham Isaac Kook, ist in Jerusalem im Alter von 85 Jahren verstorben.

Harry Jacobs, der bekannte Boxsport-Förderer, gestorben. London. Der weltbekannte Förderer des Boxsportes, Harry Jacobs, ist in London im Alter von 61 Jahren gestorben. Er hat die bedeutendsten Box-Matches in der Welt organisiert.

Ein Denkmal für den Automobil-Erfinder Siegfried Marcus. Wien. Der österreichische Staat wird in kurzer Zeit dem jüdischen Ingenieur Siegfried Marcus, der im Jahre 1864 das erste Automobilfahrzeug herausbrachte, ein Denkmal auf dem Platze vor der Technischen Hochschule setzen.

Am 10. März große Keren-Hajessod-Kundgebung bei Kroll, Berlin. Anlässlich der Landesversammlung des Deutschen Keren Hajessod findet am 10. März, vormittags 1/2 12 Uhr im Großen Festsaal bei Kroll, Platz der Republik, eine Kundgebung des Keren Hajessod unter dem Vorsitz von Herrn Direktor Oskar Wassermann statt.

Schweizer Zeitung schwört den Antisemitismus ab. Zürich. Der Redakteur des in der letzten Zeit antisemitischen Charakter trug und u. a. die „Protokolle der Weisen von Zion“ veröffentlichte, erklärt heute, daß er die bisherige antisemitische Haltung der Zeitung bedauert und ihr nun eine andere Richtung geben wird.

Die Stadt Riga bewilligt 115 000 Dollar für jüdische Zwecke. Riga. Der Magistrat der Stadt Riga hat beschlossen, in das diesjährige Jahresbudget der Stadtverwaltung 115 000 Dollar für jüdische Zwecke einzustellen, darunter 84 000 Dollar für das jüdische Bildungswesen, 9000 Dollar für die jüdische soziale Fürsorge und 12 000 Dollar für Zuschüsse an verschiedene Wohltätigkeits- und Kulturanstalten.

Der hebräische Dichter Süßkind Rabinowitsch 75 Jahre. Jerusalem. Der 75. Geburtstag des in Tel Aviv lebenden hebräischen Dichters, Gelehrten und Pädagogen, Alexander Süßkind Rabinowitsch, ist in Palästina besonders von der jüdischen Jugend mit Begeisterung gefeiert worden. Der greise Dichter ist Mitglied der Arbeiterföderation und widmet sich besonders der Arbeiterkulturfähigkeit. Er wurde 1854 in Liadi, Provinz Mohilew, geboren und lebt seit 1905 in Palästina.

Die Regierung Transjordanien stimmt der Vergabung der Tote-Meer-Konzession an Novomeyski und Tulloch zu. Jerusalem. Die Regierung Transjordanien hat zu der Verleihung der Konzession zur Ausbeutung der Salze des Toten Meeres seitens der britischen Regierung an den jüdischen Ingenieur Novomeyski und den britischen Major Tulloch ihre Zustimmung erteilt. Die von der transjordanischen Regierung bezügliche der Verleihung der Konzession unterzeichneten Dokumente wurden bereits nach London zurückgesandt.

80 000 Namen auf der Liste der Keneseth Israel. Jerusalem. Die vollständige Liste der Mitglieder der Keneseth Israel (offiziell anerkannte Organisation der jüdischen Gemeinden in Palästina) ist soeben in ganz Palästina verbreitet worden. Sie enthält 80 000 Namen erwachsener Männer und Frauen. Jeder, der nicht der Keneseth Israel angehören will, hat das Recht, die Streichung seines Namens aus dem Register zu verlangen.

Nordau-Feier in Tel-Aviv. Jerusalem. Am 7. Februar, dem Jahrestage des Eintreffens der sterblichen Ueberreste Max Nordaus in Palästina, versammelten sich viele Hunderte Personen am Grab Nordaus. Die Gedächtnisreden hielten Bürgermeister Dizengoff und Dr. Kaufmann. Kränze wurden niedergelegt von der Stadt Tel-Aviv, der Familie Nordaus und dem Brith Trumpeldor.

## Wandlungen

Von unserem Berliner Bericht-erstatler.

### Die Gemeinde — Die Tagung des Landesverbandes — Vorträge

Des berühmten Physikers, Professor Planck, Quantentheorie gilt auch für die Entwicklung im Leben von Gemeinschaften. Die Umformung eines Zustandes in einen anderen von ganz verschiedenem Gepräge vollzieht sich allmählich, aber nicht in einer geschwungenen, ungebrochenen Linie, sondern ruckweise, kaskadenartig. Der alte Satz, daß die Natur keine Sprünge kenne, erfährt eine vollständige Umkehrung. Die Natur kennt nur Sprünge. Es ist wohl eine Vorbereitungszeit notwendig, dann aber vollzieht sich eine Katastrophe, allerdings so geringen Ausmaßes, daß sie nicht sensationell wirkt. In der Berliner Jüdischen Gemeinde ist seit Anfang Januar der Zionist Georg Kareski erster Vorsitzender. Diese Tatsache kam nicht unerwartet. Im Mai 1926 hatten die Repräsentativwahlen die absolute Mehrheit einer jahrzehntelang am Ruder befindlichen Richtung; der Liberalen, gebrochen, und es war vorzusehen, daß die neue Mehrheitsgruppierung im Laufe ihrer Funktionsdauer auch einen Zionisten zum Vormann küren würde. Daß aber dieser Fall Wirklichkeit wurde, ist als kleiner Sprung zu betrachten, der die Entwicklung im Leben der deutschen Judenheit kennzeichnet. Vor 38 Jahren haben die ersten nationaljüdischen Versammlungen vor einem kleinen Kreise von Teilnehmern in Berlin stattgefunden. Junge Studenten aus Deutschland und Rußland hielten Referate, deren Inhalt, wollte man ihn heute prüfen, wahrscheinlich ganz phantastisch, unklar und unseriös anmuten würde. Damals fühlten sich die Führer der Berliner Gemeindeverwaltung bewogen, jene Studenten zu verwarnen. Den aus Rußland gekommenen wurde angedroht, man werde veranlassen, daß sie von der preußischen Polizei des Landes verwiesen werden, wenn sie ihre verderblichen Ansichten weiter propagieren würden. Von ihrem Standpunkte aus hatten jene Männer, die sich zu Drohungen und Verwarnungen hinreißen ließen, nicht so unrecht. Sie ahnten instinktiv, daß jene Studenten eine große Macht darstellten, die in der Folge die Alleinherrschaft der damaligen Machthaber brechen würde. Denn hinter den Studenten stand eine große jüdisch-revolutionäre Idee. Es hat lange gedauert, es mußten welterschütternde Ereignisse kommen, aber schließlich haben die Ideen jener Studenten im jüdischen Leben gesiegt, und als sichtbarer Ausdruck dieses Sieges steht an der Spitze der größten jüdischen Gemeinde in Deutschland ein Zionist. Und siehe da, die Welt geht nicht aus den Fugen, das Judentum ist dadurch nicht gefährdet, kein Untergang droht dem Bestande der Berliner Judenheit — ganz im Gegenteil, man kann erhöhtes Interesse für jüdische Dinge feststellen, eine stärkere Aktivität in jüdischen Angelegenheiten, eine erfreuliche Entwicklung aller jüdischen Institutionen und eine Umkehrung des bisherigen Geistes der Resignation in der Berliner Judenheit in einen Geist des Werdens für jüdische Ideale innerhalb der Angehörigen der jüdischen Gemeinschaft.

Die Tagung des Preußischen Landesverbandes Jüdischer Gemeinden ist, was man mit großer Freude feststellen kann, durchaus fruchtbar und von modern-jüdischem Geiste erfüllt gewesen. Die Institution hat ihre Kinderschuhe abgestreift und präsentierte sich jetzt als durchaus brauchbarer